

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 254

Mittwoch, den 30. Oktober 1901.

X VI. Jahrgang.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Lohn der Sünde.

Von A. Bayard.

„Nicht hierher kommen sollen?“ wiederholte sie mit sanftem Vorwurf. „O, im Gegenteil, noch öfter, als Sie es bis jetzt gethan, sollen Sie kommen und mich an Ihrem Schmerze theilnehmen lassen. Wer könnte besser mit Ihnen trauern um unsere Todte, als ich, die Ihre Lily so sehr liebte? Kommen Sie täglich, Lancelot, versprechen Sie es mir und lassen Sie uns den großen Kummer gemeinsam tragen!“

So viel herzliche Freundschaft, ihm entgegengebracht, rührte den jungen Mann sichtlich.

„Ich will es versuchen“, antwortete er, Mrs. Vance traurig anblickend.

O, wie geschickt die schöne Versucherin ihre Rolle zu spielen verstand! Wie meisterhaft wußte sie die Trösterin zu sein, welche durch sanfte Worte den Verzweifelnden an sich zog, um ihr Gift in die frische, noch blutende Wunde einzuträufeln.

So fand sie Mr. Lawrence, bleich und sorgenvoll von seiner kranken Tochter kommend, bei seinem Eintritt in den Salon.

Während der Mittagstafel herrschte eine so gedrückte Stimmung, daß weder der perlende goldene Wein, noch die außerordentlichen Speisen den Appetit der beiden Männer erregen konnten, indessen Mrs. Vance dem schmachtend bereiteten Mahle alle Ehre widerfahren ließ.

Die Unterhaltung stockte stets von Neuem, obgleich die schöne Wittve alle ihre Gewandtheit aufbot, um das Gespräch in Fluß zu bringen. Allein die Herren ermunterten ihre Versuchung nicht und sie athmete deshalb erleichtert auf, als die Tafel aufgehoben wurde.

„Ich werde Ada einen Besuch abstatten“, sagte sie zu sich. „Die Hirtz, die ich damit an den Tag lege, kann mich in Lancelots Augen nur steigen lassen.“

Und leichtfüßig schritt sie die Treppe hinauf ins erste Stockwerk nach Ada's Krankenzimmer.

Die Furcht, welche vor kaum einer Stunde erst der Besuch der räthselhaften, alten Spigenverkäuferin in ihr erweckt hatte, sie war wie hinweggewischt. Triumph erfüllte einzig und allein ihre Brust. War es ihr doch schon gelungen, den verzweifelnden Verlobten Lily's, welche, wie von Allen, auch von ihr todt gewähnt ward, in ihre Nege zu locken.

Schon regte sich in ihr das Vorgefühl des vollendeten Sieges, welchen sie über den mit dämonischer Leidenschaft geliebten Mann davontragen wollte und davontragen würde, so wahr ihre Hand vor Nichts zurückschreckte, was sie an das heiß ersehnte Ziel brachte.

7. Kapitel.

Flucht.

Die großen Aufregungen, in welche die Erkenntniß ihrer Lage sie versetzt, hatten zur Folge, daß eine schwere Krankheit Lily überkam und es bedurfte der größten Kunst und Geschicklichkeit des Arztes, um sie zu retten. Die alte Molly erwies sich als eine sorgsame und geschickte Krankenschwesterin und nach drei Wochen konnte Lily das Lager wieder verlassen, wenngleich sie noch sehr schwach und von einer geistlichen Wunde war. Stummer und Verzweiflung erfüllten ihr Herz. Wieder und wieder hatte sie die alte Molly gebeten, ihrem Vater eine Botschaft zu bringen, aber umsonst; die Alte blieb unbeweglich und Lily's Trostlosigkeit erreichte ihren Höhepunkt.

So sah sie eines Tages in dem großen Lehnstuhl am Fenster und brütete über einen Plan zur Flucht nach.

Ein Plan zur Flucht! Auf welchem Wege sollte dieselbe gelingen? Die Fenster waren mit dicken, schweren Eisenstäben dicht vergittert. Wie sollte sie da aus ihrer Gefangenschaft entkommen?

Sie prüfte die Eisenstäbe einen nach dem anderen. Sie blieben unbeweglich. Jede Möglichkeit zu einer Flucht schnitten sie ihr ab.

Doch — was war das?

Sie war bei dem letzten der Eisenstäbe angelangt und welche Ueberraschung! Das verwitterte Holzwerk gab nach und der Eisenstab blieb in ihrer Hand. Vorsichtig blickte sie durch die auf diese Weise entstandene Oeffnung.

Sie befand sich in einem von einem verdorrten Garten umgebenen Hause. Ringsum war kein anderes Haus zu erblicken.

Mit Schreie überwallte sie die Gewißheit, daß sie sich weit außerhalb New-York's befinden mußte.

Ein Geräusch im Innern des Hauses schreckte sie auf.

Hastig brachte sie den Eisenstab an seinen alten Platz zurück, zog die Vorhänge zusammen, sank auf ihren Sitz wieder nieder und nahm eine gelangweilte, gleichgültige Miene an. Die Thür öffnete sich und Harold Colville überschritt die Schwelle.

„Guten Abend, Mrs. Lawrence!“ begrüßte er das junge Mädchen. „Ich hoffe, Sie befinden sich wohler!“

Lily würdigte ihm keiner Entgegnung; nur ein verächtlicher Blick aus ihren schönen Augen gab ihm die Antwort auf seine Worte.

Doch unerschrocken trat er an sie heran.

„Wie“, fuhr er fort, sich zu ihr niederbeugend, „haben Sie für Ihren so treu ergebenen Verehrer kein Wort zum Gruß?“

„Nein, ich habe kein Wort für Sie!“ versetzte sie, sich stolz aufrichtend.

„Verlassen Sie sogleich dieses Zimmer! Ich will Nichts von Ihnen wissen. Ich habe Ihnen nichts zu sagen, mein Herr!“

„Nichts? Lily, es wäre wirklich klüger gehandelt, Sie schlössen Frieden mit mir, als mich mit zornigen Worten aufzureizen. Bedenken Sie wohl, daß Sie in meiner Gewalt sind. Ich liebe Sie, und wünsche nichts als Ihre Gegenliebe! Hüthen Sie sich, meine Liebe in Haß zu verwandeln.“

„Mr. Colville“, sprach Lily, „es ist grausam unmännlich, ein wehrloses Mädchen gefangen zu halten. Geben Sie mich den Meinen wieder. Denken Sie an meinen armen Vater, an meine leidende Schwester. Es giebt andere Frauen, deren Liebe Sie erringen können.“

„Für mich giebt es nur ein Weib auf Erden, Lily, und das sind Sie. Ich habe mir geschworen, Sie die Meine zu nennen, und Sie könnten ebenso gut versuchen, einen Berg umzustürzen, als meinen festen Sinn und Vorsatz ins Wanken zu bringen! Nur als mein Weib sehen Sie die Ihren wieder!“

Das heiße Blut schloß ihr ins Gesicht bei seinen Worten und ihre Hände krampften sich ineinander.

„Sähen Sie der Vernunft Gehör, Lily, die Ihnen zuflüstert, jeden nutzlosen Widerstand aufzugeben“, fuhr er fort. „Ich liebe Sie und Sie sind todt für die Welt, todt für die Welt, todt für den Vater, der Sie vergötterte, todt für die Schwester, die Sie liebte, und todt für den Mann, dem Sie sich zu eigen geben wollten als sein Weib. Willigen Sie ein, die Meine zu werden und eine Stunde nach unserer Vermählung schon sollen Sie die Ihren wiedersehen und ihnen die romantische Geschichte Ihrer wunderbaren Errettung aus der Todtengruft erzählen. Sie können Ihnen auch sagen, daß die Hingabe, welche ich damit an den Tag lege, Sie bewog, meine Treue mit Ihrer Hand zu belohnen. Erwägen Sie Alles wohl. Ich gebe Ihnen Zeit zur Entscheidung. Aber beharren Sie noch ferner bei Ihrer Weigerung und —“

Ihr Blick ließ ihn verstummen.

Hoch aufgerichtet, mit dem ganzen Stolge der beleidigten Ansehlichkeit, stand sie ihm gegenüber und maß ihn mit zornig blühenden Augen.

„Schurke, Feigling!“ schleuderte sie ihm in leidenschaftlicher Erregung ins Gesicht. „Sie wagen es, mir zu drohen! Ich verachte Sie! Niemals werde ich Ihr Weib! Lieber sterben, sterben von meiner eigenen Hand, als, umgeben von dem größten Reichthum der Welt, die Ihre sein!“

„Mordende!“ stieß er wuthbeugend hervor. „Weißt Du, was Du sprichst? Thorheit ist es, blinde Thorheit! Aus diesem Gefängniß giebt es keinen Ausweg für Dich, wie an meiner Seite, als mein Weib!“

„Geben Sie, geben Sie!“ stöhnte Lily, mit ungestümm Geberde die Hand gegen die Thür ausstreckend. „Geben Sie, verlassen Sie mich, wenn ich nicht zu Ihren Füßen sterben soll!“

Unentschlossen zögerte Colville einen Augenblick; aber ihre blühenden Augen und ihre furchtlose Haltung schüchtern seinen feigen Charakter ein.

Mit einer schenen Verbeugung verließ er das Zimmer.

Das Gesicht mit beiden Händen bedeckend brach Lily in ein Schluchzen aus.

„O, wie, wie konnte ihr Erlösung aus dieser furchtbaren Gefangenschaft werden?“

In ihrem tiefen Schmerze beachtete sie es nicht, wie die Dämmerung hereinbrach. Die alte Molly brachte ihr das Abendmahl, von dem Lily sich jedoch weigerte. Etwas zu genießen, worauf die Alte sich verdrießlich entfernte. Wieder war die Kerne allein in ihren traurigen Gedanken.

Es war Abend geworden; einige, bleich schimmernde Sterne glihten am bewölkten Horizonte, der Mond schien mit nur mattem Licht hernieder. O, wenn sie durch diese Eisenstäbe in die Nacht hinaus entkommen könnte!

Und warum nicht!

Sie stand athemlos und horchte. Jetzt — Jetzt aus dem Nebengemach verriethen ihr, daß die Lawerets sich zur Ruhe begaben. Sie warf sich, angekleidet, wie sie war, auf ihr Lager nieder, keinen Ton im Hause sich entgehen lassend.

Noch eine kurze Weile im Nebenraume Sprechen und Gantiren, dann, kaum eine halbe Stunde später, kündete lautes Schnarchen aus dem anstößenden Nebenzimmer ihr an, daß diejenigen, denen das Wächteramt über sie anvertraut war, in festen Schlaf verfallen seien.

Athemlos stahl sie sich ans Fenster und entfernte die Eisenstange.

Eine Spalte entstand, welche gerade groß genug war, um ihre zierliche Gestalt hindurchgleiten zu lassen. Sie schloß noch einmal an die anderen Stäbe, allein sie widerstanden ihren Händen.

„Versähe ich nur einen Strich“, dachte sie, „ich würde ihn an die Eisenstäbe befestigen und auf diese Weise festen Boden zu gewinnen versuchen.“

Leise das Fenster öffnend, streckte sie ihren Kopf vor, um zu sehen, ob dasselbe sehr hoch gelegen sei.

Ungefähr dreißig Fuß mochte die Höhe sein, von der sie hinabblickte.

„Gäthe ich nur einen Strich“, flüsterte sie wiederholt vor sich hin, „ich würde meine Freiheit wiedererlangen!“

Meine Freiheit!

Sie sank auf den alten Lehnstuhl nieder; der Gedanke an eine Wiedervereinigung mit den Ihrigen ließ ihr Herz schneller klopfen und übermannte sie nahezu.

O, wie schnell die Strafe die Schuldigen, Mrs. Vance und Mr. Colville treffen sollte! Ihr Athem ging fliegend; der Gedanke an die Freiheit gab ihr den verlorenen Muth und ihre Kraft zurück.

„Lieben!“

„Ja, ich muß entfliehen!“ flüsterte sie erregt vor sich hin. „Ich muß einen Weg finden, der mich aus diesem schrecklichen Gefängniß befreit!“

Sie dachte an alles Gehörte und Gesehene von den fliehenden Gefangenen: sie erinnerte sich, von einem Manne gelesen zu haben, welcher das Bettuch in Streifen zerriss, einen Strich daraus bildete und mit dessen Hilfe entkam. Wenn sie das gleiche Mittel zur Flucht wählte? Wenn sie dasselbe that, wie jener Mann?

Gedanke und That waren bei den halb verzweifelten Mädchen eins.

Mit der größten Vorsicht, um nicht die Schläfer im nächsten Zimmer zu erwecken, machte sie sich an die selbst gestellte Aufgabe, welche keine leichte war.

Ertens mußte sie sehr behutsam sein, um keinerlei Geräusch zu verursachen, und in zweiter Linie hatte sie weder Messer noch Sägerei und die Nägel waren dick und widerstandsfähig. Endlich jedoch, nach vieler Geduld, lagen die Streifen vor ihr.

Schnell waren dieselben an einander geknüpft.

Sie befestigte hierauf das eine Ende des auf diese Weise künstlich hergestellten Seiles an den niedrigsten Eisenstab, um zu sehen, ob es bis zur Erde reicht.

Sie spähte hinab, doch die Dunkelheit ließ ein deutliches Erkennen nicht zu, indeß, wie es Lily scheinen wollte, konnten nur wenige Fuß bis auf die Erde sehen.

„Ein Sprung läßt mich aus der geringen Höhe den Erdboden erreichen! So weit gelangt, kann es mir nicht mehr mißlingen.“ Gott im Himmel Dank dafür, ich werde frei sein!“ flüsterte das Mädchen.

Schon setzte sie den Fuß auf das Fensterbrett, da kreuzte ihr Sinn der Gedanke, daß sie einer stützenden Hülfe bedürfen würde, um ihr Kleid zu verdecken.

„Ein langer, dunkler Mantel mit Kapuze hing an der Zimmerwand.“

Sie griff hastig danach, rollte ihn fest zusammen und warf ihn aus dem Fenster in die Tiefe hinab.

„Und nun — dem Mantel nach!“

Einen Augenblick stand sie nochmals still, die überströmenden Augen zum Himmel emporgerichtet und den Allmächtigen um Gnade und Schutz auf dem gefährvollen Wege, den sie antreten wollte, ansehend. Alsdann stieg sie auf das Fensterbrett, zwangte ihre Gestalt durch die enge Oeffnung hindurch und das Seil krampfhaft festhaltend, glitt sie an demselben abwärts.

Da — horch!

War das nicht ein Geräusch in den Büschen, als arbeitete sich etwas durch dieselben? Ihr Herzschlag stand still, unbewußt wurde ihr Halt an dem Strich schwächer und schwächer; sie alit tiefer und tiefer hinab, bis sie jetzt ganz deutlich unter sich auf dem Boden ein heftiges, kurzes Atmen vernahm.

Gepeiniget von Angst und Furcht flammerte sie sich an das Seil, so fest sie konnte. Welche unerwartete Gefahr drängte sich zwischen sie und ihre Freiheit?

(Fortsetzung folgt.)

+ Blasen- und Harnleiden +

(Ausfluß) Harnbrennen, Harnbrand, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w. finden Heilung ohne Bewußtlosigkeit durch „Focher's Antineon“ (40,0 Sarsaparill, 20,0 Burgstrauch, 10,0 Ehrenpreis, 100,0 Weingeist, 100,0 Cognac). — Innerlich! Total auskurbelnd! Nierlich warm empfohlen! Kein Santalpräparat! Flasche M. 2,50. — Zu haben in den Apotheken. — Man bitte sich vor Nachahmungen und achte auf Focher's Namenzug! Alleiniger Fabrikant: H. Focher, Pharmac. Laboratorium, Stuttgart. 740/34

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

Großer Möbelverkauf.

221 Marktstraße 221.

Alle Arten Möbel, Betten und Volkswaaren gut und billig.

Wilh. Mayer,
Möbellager u. Schneiderei.

6821

Klein & Weber's Kaffeegeeschäft

Goldgasse 18, empfiehlt:
stets frisch gebrannte Kaffee's
von 80 Pfennig an bis 2 Mark.

„Das Buch für die Frau.“

von Emma Mosentin, früh. Bedamm, Berlin S. 100, Sebastianstr. 43, über sensation. Erfindung, 13 Bände, gold. Medaille
Ehrendiplom J. R. P. 94583. Laufende Dankschreib. Zufendung versch. 50 Pfg. Briefmark. — Samml. hggien. Bedarfsartikel. 443/4

und Uhren verkaufe durch Ersparnis hoher
Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen
Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.
Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3559

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Bl. 41.

Wiesbaden, den 30. Oktober.

XVI. Jahrgang.

Die Blätter fallen!

Die Blätter werden gelb und roth fallen von des Winters Wehen, denn was vom Boden aufwärts kommt, muß auch zum Boden abwärts gehen.

Die sommerliche Wärme der letzten Tage vermag uns nicht darüber hinwegzutäuschen, daß der Herbst da ist, die Natur zur Ruhe sich bereitet. Blatt um Blatt sinkt hernieder, das eine steil, senkrecht oder schräg in gerader Linie, das andere langsam hin und her sich wiegend, ein drittes roth sich drehend und herabschießend, als könne es die Zeit nicht erwarten. Woher kommt es, daß Baum und Strauch beim Abfallen des Winters ihr Kleid verlieren? Natürlich weil es kalt wird, lautet die rasche Antwort — aber richtig ist sie nicht oder doch nur in gewisser Beziehung; denn in tropischen Ländern, welche lange regenlose Zeiten durchzumachen haben, fallen die Blätter ebenfalls vor Eintritt der kalten Abende — der großen Hitze wegen. Die nächste Ursache des Laubfalles ist ein Nachlassen der Atmung, des Stoffwechsels und sie kann ebenso gut durch Kälte wie durch Hitze herbeigeführt werden. In der Nacht wird der Erdboden kalt, die Saftzufuhr dadurch vermindert, der Wasserverlust kann durch die Atmung der Blätter nicht mehr ersetzt werden und diese müssen verdorren. Natürlich wird dieser Proceß auf sonnigem Hügel viel eher eintreten, als drünten im feuchten Grunde. In gebirgigen Gegenden tritt der Laubfall ebenfalls viel früher ein, als in der Ebene, weil die Temperatur der Erdoberfläche durch frühen Reif und Neuschnee sinkt. Doch der Verlust des Laubes dem Baume von großem Nutzen ist, liegt auf der Hand — welche Verheerungen haben schon verfrühte oder verspätete Schneefälle angerichtet, da die Blätter die Last nicht zu tragen vermögen; das, was abgeworfen wird, ist ja doch nur ein Häckerwerk von ausgeleerten Zellen, was brauchbar war, hat sich zurückgezogen und bleibt in Stamm und Wurzeln für das nächste Jahr aufgespeichert. Bekanntlich wird des Laub nicht sofort dürr und grau, vielmehr verfärbt es sich meist langsam und leuchtet in herrlichen Farben, vom hellen Gelb bis zum glühenden Roth und fatten Dunkelbraun. Dieser Farbton heißt Anthelion; je nachdem er stärker oder weniger vorhanden ist, mit Säuren verbunden oder nicht, giebt er den Blättern die verschiedene Färbung. Sind dann noch immergrüne Gewächse eingebracht, so bietet die herbstliche Waldlandschaft ein herrliches Farbenspiel und nirgends schöner als in unseren deutschen Laubwäldern.

Weinbau.

Da in wenigen Monaten die Weinberge geschnitten werden, möchte ich allen Wignern rathen, die Stöcke nach einer anderen Art, wie bisher, zu behandeln; nämlich: man schneide die Vögere etwas länger, wie bisher, entferne die Mittelpfähle, u. steckt an deren Stellen starke Gabeln, welche einen halben Fuß über die Erde reichen. Beim sog. Bersten nimmt man eine Vögere vom Stock rechts und eine vom Stock links, biegt sie wieder in die Gabel und befestigt sie mit einer Weide. Sind die Loden so groß, daß man die Gescheine sieht, dann nimmt man zwei solcher Triebe, welche das nächste Jahr zu Vögern verwendet werden, bindet sie an den Stockpfehl, welcher nur 4 Fuß lang zu sein braucht, dann schneidet man alle übrigen Loden zwei Blätter über dem obersten Gescheine ab. Haben die zwei Triebe am Stockpfehl Vögerebelänge, so kipfelt man sie ab, entfernt alle Nebenloden und Strohbinden bis auf das oberste, welches bleibt. Dann hat sowohl der Boden wie der Stock nicht mehr für das unnötige, schädliche Holz zu sorgen. Die Gescheine sind mehr der Sonnenwärme ausgesetzt, blühen schneller und besser und infolge dessen reifen die Trauben nicht durch. Die Reben werden dann ihre Herberge größtentheils vernichtet antreffen. Auf diese Art braucht man nur die Hälfte Pfähle und Gestirke. Die Arbeit ist viel schneller verrichtet.

Haus und Garten.

Für die Erziehung von Halbhochstämmen und Hochstämmen ist es sehr vorthellhaft, die Gerüstäste senkrecht oder in Etagen zu bilden. Wünscht man das, so schneidet man den Leittrieb im Jahre nach der Pflanzung auf 35–50 Centimeter zurück, um hier wieder eine der ersten gleichen Anzahl von seitlichen Gerüststäben zu bilden, und setzt dieses Verfahren von Jahr zu Jahr fort. Bei Formierung der zweiten und jeder weiteren Serie siehe man darauf, daß jeder Seitenast seinen Stand in der Mitte über zwei unteren Ästen erhält. Durch diese sehr empfehlenswerthe Formierung der Krone verbindet man die Vortheile der Pyramide mit denen des Hochstammes, Licht und Luft können ungehindert ihren förderlichen Einfluß auf Wachsthum, Färbung und Geschmack der Früchte ausüben und von einer Collision der Äste kann selbst im höchsten Alter des Baumes nicht die Rede sein. An derartig gezogenen Stämmen erzielt man recht hübsches Tafelobst und bei den bekanntlich höheren Preisen desselben bessere Erträge. Die größere Arbeit an diesen Bäumen im jugendlichen Alter ist nur scheinbar vorhanden und wird schon reichlich dadurch aufgewogen, daß je regelmäßiger die Krone, umso geringer die Zeit, welche die Pflege derselben im höheren Alter erfordert.

Gegen den Kornwurm soll sich, nach neuerlich angestellten Versuchen, das Salz als ein gutes Abwehrmittel erweisen haben. Man fand, daß Getreide in gebrauchten Salzfäden, die neben neuen Säden standen, deren Inhalt von Insekten wimmelte, vollständig in Ruhe gelassen wurden. Daher wird von sachverständiger Seite zu dem Versuche

gerathen, die Getreidesäde vor dem Gebrauche mit einer starken Salzlösung zu besprengen.

In Gemüsegärten müssen alle Gewächse, welche nicht im Freien bleiben sollen, in den ersten Tagen des November herausgenommen und ins Winterquartier gebracht werden. Spargelbeete bedeckt man 6–10 Centimeter hoch mit kräftigem Dünger und begieße sie mehrmals mit Mistjauche. Mit dem Umgraben und Düngen des Gemüselandes muß begonnen resp. fortgefahren werden, wobei alle Insektenlarven und Puppen zu sammeln und zu vernichten sind. Für alle Kohlarzen, Gurken, Sellerie und Gewürzpflanzen muß der Boden frisch gedüngt werden. Schnittlauch und andere Küchenkräuter pflanzt man jetzt zum Antreiben für den Wintergebrauch in Töpfe und Kisten, säet auch, um auf Weihnachten und über Neujahr hübsches Grün zum Garniren von Salat zu haben, Gartenkresse in Kistchen und stellt sie möglichst hell und warm.

Anbinden jung gepflanzter Obstbäume. Man verfährt nicht, den jung gepflanzten Baum gut an den Pfahl zu befestigen, damit er bei dem Anwurzeln nicht gestört wird. Als bestes Baumband möchten wohl doch nur Weiden zu empfehlen sein, dieselben dürfen nur nicht zu dünn sein, sondern müssen gut die Stärke einer Bleifeder haben. Jeder Hochstamm ist mit drei Weiden, oben dicht unter der Krone, in der Mitte der Stammhöhe und ca. 1 Fuß über der Erde zu befestigen, ein Halbstamm mit zwei Weiden.

Die Anwendung des gebrannten Kalkes zum Düngen erfolgt gewöhnlich in der Weise, daß derselbe in kleinen Häufchen auf dem Felde abgeschlagen, mit Erde zugedeckt und wenn er zerfallen ist, ausgestreut u. umgepflügt wird. Man kann denselben auch vorher lösen, austreuen u. unterpflügen. Hauptfache ist, daß das Unterpflügen sofort geschieht, der gelöste Kalk also nicht an der Luft liegen bleibt, weil er sich sonst in kohlensauren Kalk umwandelt und hierdurch einen Theil seiner Wirkung verliert.

Beseitigt die Kohlstrünke aus dem Garten. Bieleorts sieht man in den geleerten Gemüsegärten noch die Kohlstrünke stehen. Diese Strünke beherbergen nicht nur die Larven des Kohlgallenrührers, sondern in den Wurzeln auch den gefährlichen Pilz, der die Kohlhernie verursacht. Ihm ist das gräßliche Weistreiben vieler Kohlplantagen zuzuschreiben. Die Kohlstrünke sind daher vorzeitig mit möglichst allen Wurzeln auszuheben und zu verbrennen oder tief zu vergraben. Auf den Kompost darf man sie nicht werfen!

Bienenzucht.

Rauchpatronen. Um als Nichtraucher ungestört bei den Bienen arbeiten zu können, fertigt man sich auf folgende leichte Weise Rauchpatronen: Ein halbes Liter Sägemehl wird durchfeuchtet mit fast einem Viertelliter Wasser, in dem für 10 Pfg. Salpeter aufgelöst ist. Darnach wird etwa ein Fünftelstiel Wasser mit aufgelöstem Leim oder Gummiarabicum zugegeben. Um der gehörig gemischten Masse bequeme Formen zu geben, wird dieselbe durch den oberen Theil eines engen Lampencylinders gepreßt. Sind die Rollen getrocknet, so glimmt die Patronen, einmal angezündet, langsam fort und entwickelt dabei einen Rauch, welcher den Bienen durchaus nicht schadet, sie aber mehr beruhigt als Tabakrauch. Es lassen sich auch Cigarrenreste und Tabakabfälle, f. in zerhackt, gleichzeitig mit dem Sägemehl verarbeiten.

Polster für Bienenstöcke. Zur Ausfüllung der Sonigräume und des Raumes hinter dem Stockfenster eignen sich am besten festgefädelte Strohmatten oder Polster. Zur Füllung der letzteren nimmt man ein Material, welches die Wärme schlecht leitet und den Schimmel schwer annimmt, d. i. trockenes Moos oder Wollabfälle, wie man sie in Schafwollfabriken billig zu kaufen bekommt.

Welche Sonigtaseln soll der Imker für seine Bienen auf's Frühjahr zurückstellen? Die Sonigtaseln sind hierzu die besten, welche aus der nächsten Nähe des Brutnestes stammen. In diesem finden sich nämlich viele Jellen, welche unten Pollen und darüber eine starke Schicht Sonig enthalten. Dieser Pollen erhält sich sehr gut und ist für die Bienen im Frühjahr, wenn sie noch keinen frischen Blütenstaub einnehmen, ein treffliches Nahrungsmittel.

Die Fruchtbarkeit einer guten Königin ist sehr groß. Nach der Berechnung Dzierzons kann eine solche in günstiger Zeit täglich gegen 3000 Eier legen. Im Frühjahr und Sommer ist der Abfall am stärksten, im Herbst ist er schwächer, in der Winterkälte hört er auf.

Wie viel verzehrt ein Bienenstock im Winter? Nach vielfachen Erfahrungen hat man berechnet, daß ein Bienenstock im Oktober etwa 2 Kilo, im November 1½, im Dezember ½, im Januar 1, im Februar 1, im März 1½ bis 2 und im April 2 bis 3 Kilo verzehrt.

Sonigaufsätze bei Bienenstöcken mit unbeweglichem Bau sind nach Schluß der Tracht zu entfernen. Enthält der Aufsatz Rähmden, so werden die Bienen abgekehrt. Bei Aufsätzen mit festem Bau müssen die Bienen mittelst Rauch, welcher von oben einzublasen ist, in den Stock zurückgetrieben werden. Um Räuberei hinten zu halten, soll diese Arbeit zeitlich früh oder bei regnerischer Witterung vorgenommen werden. Sollten einige Rähmden Brut enthalten, so sind dieselben in den Brutraum hinab zu hängen. Ist dasselbe bei unbeweglichem Bienenbau der Fall, dann ist es freilich rathsam, den Aufsatz bis zum Austreiben der letzten Brut zu belassen. Die ausgeschleuderten Waben werden den Bienen zum Auffangen der Sonigreste aufgestellt. Um hierbei Räuberei zu verhüten, muß die Aufstellung der Waben mindestens dreißig Schritte vom Bienenhaus entfernt geschehen.

Thierzucht.

Obst und Weintreber sind bei Fütterung von Mastschafen und Schweinen mit Vortheil zu benutzen, ebenso wie die Viertreber, wenngleich sie auch im Verhältniß zu ihrem Nährwerth noch zu hoch bezahlt werden. Da sie leicht schimmeln und sodann nachtheilig auf den Organismus der Thiere wirken können, ist Vorsicht geboten. Auch ist es nöthig, die Treber gehörig mit Häcksel oder Wurzelfrüchten zu vermischen.

Die Euterseuche tritt hauptsächlich um diese Zeit fast alljährlich in mehr oder weniger feuchtenartigen Umlage auf. Fast gleichzeitig oder im Verlauf einiger Tage wird ein großer Theil des Fettviehes befallen. Der Umstand, daß die Euterseuche auf bestimmten Weiden so außerordentlich häufig ist, und die ganze Art des Auftretens deutet ziemlich sicher darauf hin, daß der Ansteckungsstoff der Euterseuche im Boden der Weide enthalten ist. Das Euter wird hart, es schwillt erheblich an, ist überaus warm und schmerzhaft. Aus dem Euter läßt sich eine gelblich oder schmutzgraue Flüssigkeit entleeren, von zuweilen übelriechendem Geruch. Das Wiederkäuen ist verringert, der Appetit läßt nach. Die Thiere fiebern, die Haare sträuben sich; an den Sprunggelenken entstehen Verdickungen und Entzündungen, was einen steifen, gespannten Gang zur Folge hat. Das Leiden dauert oft lange Zeit, das ganze Euter verhärtet; es bilden sich öfters auch Geschwüre, die nach außen aufbrechen. In schweren Fällen kann sogar der Tod schon nach kurzer Zeit eintreten. Es ist rathsam, ein Kusspalten der Hühnertriche an den erkrankten Eutervierteln vorzunehmen, um auf diese Weise der eitrigen Flüssigkeit einen Ausweg zu verschaffen.

Das Putzen der Ackerpferde bewirkt man auf folgende Weise: Das Pferd wird mit dem Striegel durchgestriegelt, dann mit einem Strohbesen gegen den Strich abgerieben und schließlich Strich vor Strich mit der Kardätsche leicht übergeputzt. Wähe und Schweif durchgebürstet und die Nasenlöcher mit einem feuchten Schwamm ausgewischt.

Schafft gute Legehennen an. Woran erkennt man eine gute Legehenn? Wer Nutzen vom Geflügelbestande haben will, muß die guten Hühner von den schlechten unterscheiden. Er hat deshalb auf die Merkmale guter Legehennen zu achten. Die besten Legehennen liefern Raum und Barikappen. Je dunkler scharlachroth, dieselben zur Zeit sind, wenn die Hühner Eier legen sollen, um so besser sind die Thiere. Mittelmäßige und schlechte Eierlegerinnen haben mehr blaß gefärbte Kämme und Barikappen, während ihre Eierschalen schmutzig weiß und gelblich rosenroth sind. Unter das Futter der Hühner eine hinreichende Menge zerkleinerter Eierschalen oder Kalk gemengt, bewirkt nicht nur ein begieriges Fressen, sondern die Hühner legen auch mehr Eier als sonst. Eine gut genährte Henne ist im Stande, eine gewisse Menge Eier zu legen, jedoch kann sie dies nicht ohne das nöthige Schalenmaterial thun, möge ihr Futter noch so nahrhaft sein und sie muß mit dem Legen ganz aufhören, wenn sie nur mit kalkfreiem Futter und ebensolchem Wasser genährt wird.

Milchwirthschaft.

Ein Milchsebler, welcher auf die Käsefabrikation nachtheilig einwirkt, ist: saure Milch. Diese rührt meist von nicht gut gereinigten Venten her; auch das stürzende Geschirr muß täglich zweimal gebrüht werden. Wer die Milch zur Käseerei führt, statt trägt, sollte Kessel haben, da diese viel solider und leichter zu reinigen sind, als die großen Venten.

Bei der Fabrication von Dauerbutter ist in erster Linie auf frische, gesunde und gut gefeichte Milch zu achten, denn aus schlechtem Rohmaterial kann niemals ein feines Produkt hervorgehen. Ferner lasse ich, schreibt ein Landwirth, die Milch nicht höher als 28 Grad C. bei Entrahmen mit dem Rendsburger Balance-Separator halten und sofort nach dem Verlassen der Trommel die Sahne auf 4 Grad C. herunterkühlen. Zur Aufbewahrung der Exportbutter eignen sich am besten große Steintöpfe von ca. 50 Kilo Inhalt. Auf die Butter lege ich, wenn der Topf ziemlich voll ist, erst einen Gacedeckel, dann eine Schicht Salz von ca. 2 Centimeter Höhe, worauf der Topf mit Pergament zugebunden wird.

Original-Rothwein. „Spezialität“.

Einzig in Qualität.
Hochst volkräftiger Tisch- und Krankenwein.
Approbirt und attestirt von den Herren Prof. Dr. Fresenius, Wiesbaden, Dr. Reuboff, Dortmund, Dr. phil. Badenrober, Cassel etc. Von Kerkten und Kennern als unerreicht in Güte anerkannt und empfohlen. Bei 18 Flaschen und mehr à 55 Pfg. excl. Glas. 7599

C. F. W. Schwanke, Lebensmittel- und Wein-consumgeschäft.
Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Emser- und Blatterstr. Tel. 414

■ Achtung ■
Nur I. Qual. Rindfleisch 50 Pfg.
Nur I. Qual. Kalbfleisch 60 u. 66 Pfg.
Hammelfleisch 50 Pfg.
fortwährend zu haben.
Adam Bommhardt,
Wakramstraße 17.
7448

2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 254.

Mittwoch, den 30. Oktober 1901.

XVI. Jahrgang.

205. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 8. Ziehungstag, 28. Oktober 1901. Vormittag.
Kur die Gewinne über 232 M. sind in Paranthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. N. St.-M. f. B.)

1 68 105 67 76 202 845 94 721 1022 161 337 81 90 (500) 94 414 561
64 940 58 2008 748 635 937 22070 105 78 256 308 453 528 31
69 548 611 5072 98 (500) 210 357 89 409 48 568 66 91 685 41 857 925
78 6046 220 58 411 48 (1000) 689 725 870 990 7070 78 119 809 404
617 51 779 8074 144 98 472 654 78 707 35 887 9118 22 286 407 708
56 878 961 90
10 420 55 531 51 75 97 618 40 11076 (500) 101 6 78 283 476 (500)
520 (1000) 23 65 84 710 65 908 29 12088 98 180 415 564 78 643 788
807 86 (500) 907 13004 68 82 388 50 74 98 622 46 755 14140 806 487
43 704 (1000) 52 94 821 48 15032 98 (500) 87 198 238 48 438 551 (1000)
53 991 16008 48 68 78 286 883 454 558 892 902 7 17018 39 42 215 32
75 502 627 64 74 853 68 18084 431 958 19044 171 248 328 48 416
510 692 65 984 98
20118 52 62 (500) 221 449 63 902 748 85 806 302 21144 80 270
346 77 500 96 600 62 759 987 22070 105 78 256 308 453 528 31
(500) 94 628 718 84 (500) 800 23128 665 705 818 988 24000 11 207
329 488 589 99 709 72 802 25 80 957 25014 170 212 92 486 555 680
954 26018 46 118 267 79 501 689 996 900 32 (3000) 49 27185 94
806 (3000) 521 82 726 56 574 938 28050 178 82 419 71 98 687 852
(500) 84 902 29060 287 309 602 94 680 722 33 (500) 810 961
30076 112 28 287 96 831 49 411 610 56 74 771 805 54 949 31108
28 71 228 (1000) 343 426 700 72 989 32121 24 (500) 208 30 94
389 825 45 981 66 33000 72 289 301 67 94 414 609 48 822 35 (1000)
900 9 34119 (500) 29 41 (500) 381 75 834 64 33071 133 226 421 36
(500) 53 770 835 908 (3000) 36190 273 645 984 37230 384 481 41
821 900 38079 396 561 73 635 65 94 711 816 44 39048 225 68 92
357 (3000) 62 98 589 682 98 799 (3000)
40086 117 428 550 (1000) 802 927 66 41030 59 115 (500) 389 486
(500) 607 38 78 42898 511 16 38 637 (500) 719 921 43084 256 867
461 68 578 718 60 850 44026 387 458 604 45027 58 59 387 58 (1000)
96 438 510 659 706 830 95 980 46004 17 41 262 79 (500) 481 785 859
47081 126 94 409 592 755 951 59 45844 430 67 68 964 49065 182
571 76 80 681 896
50021 187 227 56 324 49 591 98 797 889 95 51188 388 675 765 978
52080 217 69 816 (3000) 518 19 (1000) 24 99 53088 461 75 511 629
716 29 807 27 62 900 54318 74 (500) 485 632 888 55284 361 401 80
528 (3000) 84 867 912 56305 19 58 489 614 (500) 725 40 917 (500)
57 57126 39 71 80 274 896 (500) 561 (500) 704 910 58101 320 652 772
828 923 46 59034 130 275 381 64 456 74 605
60105 64 824 400 40 678 625 (500) 730 50 854 61136 282 853
410 85 90 542 781 34 807 (500) 62067 132 400 15 608 75 771 (500) 857
968 97 63155 (500) 214 62 458 96 889 96 744 988 64148 51 217 813
411 75 506 56 706 877 65025 (500) 153 458 86 583 95 657 (1000) 851
978 60288 417 45 554 677 823 47 681 67050 359 312 405 714 68010
68 152 426 50 550 69074 110 52 308 382 405 (3000) 589 607 846
70125 72 405 628 94 708 (500) 965 91 71002 41 173 37 533
72179 (1000) 646 684 38 723 819 929 72129 76 845 479 99 (500) 629 821
79 745 919 (3000) 74240 371 757 888 720 75118 371 477 (500) 604 887
(500) 994 76175 832 424 (1000) 804 700 34 42 89 77067 225 407 81
632 56 750 78004 133 (3000) 245 352 671 (500) 875 79 79488 511
17 66 635 789 848 985 41 98
80015 145 53 90 279 438 645 50 720 40 (500) 947 81066 111 813
465 80 622 884 82102 251 316 52 583 752 970 83068 88 365 624 78
987 84088 183 319 21 52 502 (500) 88 97 647 734 942 85009 107 507
38 68 78 787 814 98 950 84061 282 90 380 49 666 712 898 989 67
87023 102 25 212 472 530 88002 79 118 20 389 84 497 598 624 55 878
934 65 89155 89 288 568 628 62 896 78 911 24
90070 201 871 480 572 684 87 723 805 98 989 96 91055 67 139 81
574 90024 151 337 400 18 87 56 508 755 938 93189 320 907 9 745
847 908 94055 152 (3000) 206 46 687 788 86 844 988 95082 134
(3000) 254 (3000) 70 (3000) 420 (500) 96 616 818 957 94081 277
348 522 675 98 965 97085 247 561 642 894 98135 231 344 526 635 62
709 92 835 980 (3000) 46 (1000) 60 99090 359 344 61 488 586 667
659 909 (500)
100208 348 67 87 523 665 859 101089 243 476 96 511 665 102088
273 521 632 738 944 103067 84 285 381 503 65 96 680 710 984 74 99
104184 208 400 66 571 663 80 97 600 35 59 918 105111 946 507 94
725 31 84 610 914 106148 369 591 685 758 63 816 22 919 71 107018
445 84 95 (500) 557 875 84 (1000) 944 61 82 108189 387 402 22 109947
467 92 531 58 633 971 90
110288 689 (1000) 733 58 110065 220 348 70 478 572 625 (5000)
752 61 63 812 89 95 110700 116 42 384 78 92 656 113156 (1000)
208 64 522 27 78 79 692 997 96 114015 150 259 829 (3000) 468 588
639 964 977 115096 95 292 498 552 94 613 914 116022 (500) 235 806
(1000) 96 409 39 85 706 28 42 80 951 117032 30 865 608 4 88 51 73
(3000) 671 723 (500) 882 78 118800 66 95 206 780 (500) 887 904
119227 82 84 284 304 10 21 590
120181 209 308 6 28 479 707 57 78 841 121008 25 26 (3000) 98
113 330 (3000) 87 84 478 744 916 122011 46 107 74 281 85 88 445
639 637 722 123158 341 (3000) 457 77 618 51 (500) 92 798 815
901 124055 172 218 (3000) 86 90 683 87 733 847 125483 524 53 616
20 61 761 842 917 68 126039 343 74 578 92 729 (500) 813 922 65
127076 136 242 68 482 78519 905 48 128001 95 189 420 539 59 992
129030 62 699 725 (500)
130047 192 321 400 655 892 131187 65 889 99 488 96 584 614 41
(3000) 70 889 981 132063 87 257 78 883 407 575 746 72 808 927 31 76
(500) 133100 11 274 384 508 698 742 134112 482 532 39 616 74 826
135082 72 90 191 277 408 800 64 134055 321 898 980 1370127 5
107 581 96 (3000) 440 94 808 (1000) 128147 293 816 85 57 73 618 38
86 98 (500) 657 706 55 890 915 25 38 139085 185 202 68 313 (1000)
534 648 744 69 982
140182 348 441 55 573 908 58 141056 296 388 698 898 142268
84 387 (500) 417 24 600 822 65 914 89 143055 (1000) 89 254 374 509 717
908 144067 184 323 92 485 642 721 (3000) 815 54 (500) 900 145145
78 207 651 58 67 584 925 28 146040 219 330 39 (500) 485 638 73 737
52 828 (1000) 44 91 147120 81 550 94 894 875 148013 (500) 181 90 365
629 746 947 149011 236 307 80 887 771 88 800 88
150119 511 38 716 45 58 892 969 151125 57 79 270 307 81 58 78
532 799 820 909 152028 106 414 641 745 67 80 849 153091 258 607

154151 201 44 68 69 486 548 89 713 948 86 (1000) 155106 24 (500) 47
284 54 811 69 415 522 90 635 704 58 801 40 156039 358 (3000) 585
689 788 884 157018 49 897 602 762 (500) 158202 374 589 688 918 (500)
159380 59 90 433 555 664 853 940
160048 135 89 320 (3000) 31 529 686 74 981 (1000) 161044 98
130 (500) 49 279 544 (500) 688 872 162004 246 59 416 19 686 821 42
917 87 163143 210 45 850 58 488 554 627 745 818 82 903 6 31 164020
29 176 433 649 807 78 165058 153 414 (1000) 533 602 764 874 (500)
166100 222 304 420 569 86 757 819 88 86 167121 364 (1000) 420 27
554 (1000) 609 168080 141 341 414 546 (1000) 59 653 54 169032 79
106 7 207 300 475 78 575 681 (1000) 859 62 948
170015 129 54 840 68 417 638 830 951 86 171008 61 105 37 61 203
29 660 796 172028 402 41 584 732 82 89 923 173021 42 136 318 777
830 174029 177 (500) 254 (1000) 812 95 446 519 878 988 88 175066
138 247 401 57 738 (500) 75 817 905 (500) 36 79 176261 618 16
20 914 177032 147 244 (500) 829 50 82 681 98 (500) 714 58 808
178106 68 85 288 60 357 78 473 510 686 851 65 179166 235 519 684
724 27 47 78 884
180001 322 38 539 618 (1000) 757 78 880 931 56 181009 82 (3000)
146 71 309 420 27 66 531 81 604 632 914 62 63 182230 75 95 517 767
56 980 55 89 183032 137 46 228 24 440 624 764 184191 213 440
676 742 844 185018 302 481 89 740 78 186084 50 (3000) 179 824
908 187220 (1000) 305 16 26 456 188050 62 118 278 74 312 66 (500)
67 484 524 700 51 518 952 189208 12 47 378 489 66 519 34 641 44 749
98 56 (3000)
190017 256 381 535 716 872 78 87 191198 245 382 589 (3000)
94 192106 228 516 50 964 86 193086 278 318 484 80 686 827 28
82 90 940 44 194016 58 185 873 418 619 26 709 76 854 195000
67 144 481 705 59 885 946 55 78 196112 22 59 319 439 653 64 88 84
759 84 806 (3000) 64 65 197005 43 103 220 480 662 9691 198000
51 125 42 75 391 374 603 41 42 753 70 908 199084 182 280 55 72 317
48 749 (500) 900
200002 48 129 58 (500) 557 96 687 (500) 774 81 201067 230 837
420 501 636 726 845 202161 446 77 89 509 (1000) 98 (500) 687 724
922 (3000) 203015 23 (500) 57 281 432 522 665 717 901 18 30 204025
202 479 (1000) 608 27 706 9 73 826 205008 19 474 511 (500) 46 62
670 796 808 (500) 94 206027 69 507 98 748 88 889 962 67 207454
600 713 859 966 208002 172 337 518 685 (1000) 43 756 57 570 209054
254 551 609 722 (500) 956
210125 483 61 574 689 54 777 (500) 827 88 211134 412 54 638
761 79 889 46 984 212071 (500) 156 818 23 406 742 382 961 (3000) 88
213009 196 598 626 774 854 63 84 214822 420 80 508 659 729 90
886 40 (1000) 925 215057 96 149 241 335 514 53 744 658 95 216011
26 38 237 42 368 601 50 802 938 217143 54 355 62 518 738 808 41 46
218028 46 72 105 16 (1000) 382 375 89 478 623 99 219028 163
70 (3000) 896 426 51 (500) 71 712 29 837
220054 65 (1000) 209 76 (3000) 441 19 39 98 630 89 221061
(3000) 299 575 541 967 (500) 222 618 60 198 291 337 459 73 509 45
738 54 67 941 223084 35 206 35 92 586 612 86 97 (500) 771 92
859 90 92 910 51 224057 145 95 243 (1000) 353 413 89 518 609 77
35 925 39
205. Königlich Preussische Klassenlotterie.
4. Klasse. 8. Ziehungstag, 28. Oktober 1901. Nachmittags.
Kur die Gewinne über 232 M. sind in Paranthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. N. St.-M. f. B.)
8 41 125 215 433 55 98 568 624 801 926 1011 106 202 409 (500)
20 72 548 (500) 694 2038 43 404 35 509 64 89 659 999 (500) 3125 290
377 400 694 (500) 765 4010 20 123 (5000) 25 288 810 26 51 88 908
717 832 992 5048 70 81 470 6007 127 (500) 384 518 (3000) 685 97
797 806 74 907 74 7182 254 349 502 9 614 741 49 94 8007 482 90
505 (3000) 714 40 907 47 9072 186 248 355 91 406 67 527 751 871
77 999
10209 78 456 78 686 38 727 29 88 88 802 11397 461 715 827 904
(1000) 12057 192 302 98 404 34 694 802 13070 166 238 887 638 68
726 69 810 1199 823 28 (500) 94 569 90 685 801 (500) 15187 828 739
989 (3000) 96 16260 (500) 415 595 29 622 804 980 17075 122 223
382 95 475 518 847 908 18014 205 19 5009 32 (75000) 496 773
19202 44 351 524 790 (500) 96 (3000) 824 924
20197 301 (500) 521 21240 310 14 76 467 44 694 979 22201 19
82 327 86 475 571 616 47 55 76 91 936 22044 223 60 300 11 32 518 39
57 24029 228 312 471 (500) 58 518 20 735 (3000) 87 88 897 (500)
967 78 25824 457 62 618 753 875 911 26141 278 587 785 999 27014
15 84 106 205 82 88 488 576 892 982 28022 451 506 93 727 38 96 814
29080 125 47 61 255 370 402 567 82 877
30081 59 188 246 498 567 844 55 96 (500) 950 31148 208 68 441
44 46 511 (1000) 840 77 32056 174 88 213 381 97 526 27 72 781 33279
627 721 816 93 34112 250 640 810 906 35305 42 437 (3000) 520
726 630 (3000) 36081 179 379 442 50 848 906 24 64 37178 221 22
450 89 797 840 915 38225 389 444 850 902 68 90 39145 261 286 545
819
40880 609 21 77 742 816 50 72 4218 306 (3000) 30 96 48 57
(500) 515 26 640 79 78 849 906 31 42188 96 875 95 97 733 52
848 68 88 43202 22 42 402 602 38 703 77 89 44028 99 131 44 216
512 65 638 788 869 45016 115 29 206 71 72 306 85 601 70 82 725 27
858 92 (3000) 46082 199 843 64 88 463 888 994 47000 4 14 46 108
383 683 837 920 (500) 48125 (500) 265 89 672 82 765 888 972 (1000)
98 49016 255 433 62 66 509 607 980 78 927
508 67 189 449 615 40 78 725 816 94 51229 99 317 436 95 (500)
558 742 991 52022 44 (500) 202 553 70 788 896 910 53219 85 704
866 902 54003 175 222 20 30 804 (1000) 21 471 (500) 605 56 655 520
991 55114 201 20 45 40 392 (500) 94 622 631 (500) 787 56208 354
581 89 (500) 659 90 943 57029 72 157 292 500 985 84 58099 168 530
729 62088 59066 106 259 522 692 787 55
60419 25 (3000) 26 35 70 607 782 996 61002 39 83 122 200 72
401 77 516 93 651 736 801 983 60086 733 811 911 63083 882 64109
(3000) 41 274 306 63 444 547 78 885 716 62 65164 201 97 (500) 815
(500) 54 402 545 718 39 62 859 904 18 66104 (1000) 40 487 508 647 700
31 67175 225 341 514 96 718 33 79 816 914 56 69 69032 (1000) 5 23
116 19 251 821 40 (500) 513 20 74 604 882 980 (500) 68083 48 (1000)
162 585 678 752 (500) 61
70069 341 465 821 951 (1000) 72 71090 100 79 388 (500) 329 455
536 669 80 95 886 72173 235 72 314 432 572 608 (1000) 17 26 98 983
73135 93 371 91 520 792 98 74102 275 377 461 78 688 70 794 886 92

75125 224 88 (1000) 95 342 520 30 78 80 838 965 76184 99 814 89
90 414 655 87 99 974 77041 164 201 87 851 (1000) 82 94 488 41 67
696 793 852 88 965 78020 129 80 219 95 413 530 650 887 66 97

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 254.

Mittwoch, den 30. Oktober 1901.

XVI. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Samstag, den 2. November d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll der frühere Domanial-Weinberg im Districte Neroberg im Ganzen auf die Dauer von zwölf Jahren in dem Rathhause, Zimmer Nr. 55, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Flächengehalt ca. 20 Morgen.

Die Genehmigung der Verpachtung, gilt als mit dem Zuschlage erteilt, falls das Höchstgebot mehr wie 4000 Mk. pro Jahr beträgt.

Die Bedingungen liegen im Rathhause, Zimmer Nr. 51, zur Einsicht offen und werden auf Verlangen mitgetheilt.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1901.

7872

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Die Personenstandsaufnahme betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 19. d. M. machen wir darauf aufmerksam, daß am **Montag, den 28. d. M.**, mit der Einziehung der ausgegebenen und ordnungsmäßig ausgefüllten Personenstandsverzeichnisse begonnen wird. Die Hauseigenthümer und Familienvorstände sind dafür verantwortlich, daß die Verzeichnisse richtig aufgestellt und rechtzeitig zum Abholen bereit gelegt werden; auch ersuchen wir dieselben, den mit dem Einsammeln der Personenstandsverzeichnisse beauftragten Personen die zur Berichtigung resp. Ergänzung der Verzeichnisse etwa noch erforderlichen Angaben zu machen.

Dabei weisen wir wiederholt darauf hin:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde, die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben;
2. daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmiether zu erteilen haben.

Wer diese von ihm geforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mk. bestraft. (cf. §§ 62 u. 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1881.)

Wiesbaden, den 25. Oktober 1901.

Der Magistrat.

In Vertr.: Geh.

7712

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 31. Oktober d. Js., Vorm 11 Uhr, soll das Grundstück Stockb. Nr. 3846 a und Lagerb. Nr. 5141 **Acker Schiersteinerlach 4r Gew. links der Eisenbahn nach Schwalbach** im Flächeninhalt von **5 ar 04 qm** in dem Rathhause hier, Zimmer Nr. 55, auf unbestimmte Zeit, von Jahr zu Jahr laufend, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1901.

7633

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Nach § 1 der hiesigen Hundesteuerordnung ist für jeden Hund, welcher in dem Stadtbezirk Wiesbaden länger als **3 Wochen** im Steuerjahre gehalten wird, eine Jahressteuer von 20 Mark und wenn der Hund eine Schulterhöhe von mehr als 50 cm hat, eine solche von 30 Mk. zur Steuerklasse zu entrichten.

Hiernach werden die Besitzer von Hunden und ganz besonders diejenigen, welche im Laufe dieses Jahres hier zugezogen sind und die Hundesteuer bis jetzt noch nicht gezahlt haben, zur Anmeldung der Hunde und zur Zahlung der Hundesteuer aufgefordert. **Wer dieser Verpflichtung nicht nachkommt, verfällt in eine Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark.**

Wiesbaden, den 22. Oktober 1901.

7689

Der Magistrat:

In Vertr.: Geh.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Entwässerungs- und Wasserleitungs-Anlage für den Erweiterungsbau der Mittelschule an der Luisenstraße** sollen verbunden werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden von 9—12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 75a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen von Zimmer Nr. 57 gegen Zahlung von 1 Mk. bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens

Dienstag, den 12. November 1901, Vormittags 11 Uhr,

einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1901.

Stadtbaumeister, Abtheilung für Kanalisationswesen
7664 **Frensch.**

Für wohnhafte Familien, welche bereit sind, **erwerbsunfähige Personen** auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 15. Mai 1901.

1316

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Städt. Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Bergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen.
Wiesbaden, den 7. August 1901. 4692

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.60.

Gemischtes Anzündeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, **Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr** entgegengenommen.

Wiesbaden, den 1. August 1901. 4489

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Friedrichstraße 15.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation

Bekanntmachung.



Die städtische Feuerwache, Kengasse 6, ist unter Nr. 46 an das Fernsprechamt dahier angeschlossen, so daß von jedem **Telephon-Anschluß** Meldung nach der Feuerwache gemacht werden kann. Der hiesigen Einwohnerschaft wird die Benutzung der Telephonanschlüsse zu **Feuermeldungen** empfohlen.

7690

Wiesbaden, im Oktober 1901.

Der Branddirektor: **Schenrer.**

Bekanntmachung.

Die Herstellung und Lieferung von **eisernen Fenstern und Thüren** für die Gasfabrik an der Mainzerlandstraße soll verbunden werden.

Hierauf bezügliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Mittwoch, den 6. November Vormittags 12 Uhr** bei der Direction Marktstraße Nr. 16 Zimmer Nr. 6 einzureichen.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können während der **Vormittagsdienststunden** auf dem **Neubau-Bureau der Gasfabrik** eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1901.

Der Direktor

der städt. Wasser, Gas- und Electricitätswerke
J. B.: **Schwegler.**

7864

Bekanntmachung.

Auswärts wohnhafte Familien, welche bereit sind **erwerbsunfähige Personen** auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, ihre Meldungen unter Angabe ihrer Bedingungen und Beifügung einer Bescheinigung der Bürgermeisterei über ihre Qualifikation als Pfleger alsbald einzusenden.

Wiesbaden, den 3. August 1901. 4570

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsförm unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrüß-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 500 von den Herren Rektoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 37 000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrath Justizrath Dr. **Bergas**, Lützenstraße 20,
Herr Stadtverordneter Dr. med. **Cunz**, Al. Burgstraße 9,
Herr Stadtverordneter **Knefel**, Nerostraße 18,
Herr Stadtverordneter **Krefel**, Dohheimstraße 28,
Herr Stadtverordneter **Röw**, Webergasse 48.
Herr Bezirksvorsteher **Margerie**, Kaiser-Friedrich-Ring 106,

Herr Bezirksvorsteher **Jacobi**, Vertramstraße 1,
Herr Bezirksvorsteher **Bollinger**, Schwalbacherstraße 25,
Herr Bezirksvorsteher **Berger**, Mauergasse 21,
Herr Bezirksvorsteher **Rumpf**, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher **C. Müller**, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher **St. Hoffmann**, Philippsbergstr. 43,
Herr Bezirksvorsteher **Diehl**, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 12 und der Botenmeister, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann **Hoflieferant August Engel**, Hauptgeschäfts: Taunusstraße 14, Zweiggeschäft Wilhelmstr. 2,
Herr Kaufmann **Emil Hees jr.**, Inhaber der Firma Karl Ader Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann **A. Mollath**, Michelsberg 14,
Herr Kaufmann **E. Schenck**, Inhaber der Firma C. Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse,
Herr Kaufmann **Wilhelm Unverzagt**, Langgasse 30.
Wiesbaden, den 18. Oktober 1901. 7543

Namens der städt. Armen-Deputation:

Mangold,
Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestück) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkung, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober ds. J. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2785

Stadt-Bauamt: **Frobenius.**

Adler, Langgasse 32.	Kiel	Wühler, Fr.	Mannheim
v. Freyhold, Maj.	Rosenfeld	Grüner Wald Marktstrasse.	
Sauberschwar, Dr.	Goslar	Schawaller, Kfm.	Berlin
Gellhorn, Fr.	Bielefeld	Voigt, Kfm.	Chemnitz
Niemann	Giessen	Hesse, Fr. m. T.	Kassel
Lips	Friedberg	Eswein, Not.	Frankenthal
Laut, Cand.	Kirn	Reinold, Kfm.	Köln
Andres, Fr.	Kreuznach	Friedrich, Fr.	Berlin
Würzburger, Fr.	Berlin	Schöbel m. Fr.	Leipzig
Cohn		Fischer, Kfm.	Trier
Aegir, Thelemannstr. 5.		Reinhard m. Fr.	Neuwied
Eylein, Fbkt.	Brünn	Steinmetz, Kfm.	Leipzig
Bahnhof-Hotel Rheinstr. 23.		Eckhardt, Kfm.	Elberfeld
Horch, Kfm.	Vevey	Rapaport m. Fr.	Frankfurt
Kümacher, Kfm.	Detzheim	Abicht, Kfm.	Ilmenau
Drürl, Fr.	Edinburgh	Halbach, Kfm.	London
Drürl, Fr.		Michalowitz, Kfm.	Berlin
Halger, Ing.	Halle	v. Rauschenplat m. Fr.	Gleinitz
Block, Wilhelmstr. 54.		Pfeiffer, Kfm.	Dies
Bellebaum, Dr. jur. Düsseldorf		Glaesser m. Fr.	Giesser
Natzer Moszeynski m. Fr.	Prydzka	Schmidt, Kfm.	Leipzig
Schwarzer Bock,		Hamburger Hof,	
Kranzplatz 13.		Taunusstrasse 11.	
Fuchs m. Fr.	Aschaffenburg	de Brünn m. Kfm.	Barmen
Kosterlitz, Kfm.	Zabrze	Bongardt	Essen-Altendorf
Nalepa, Fr.	Ober-Schönheide	Happel, Schillerplatz	
Wienhold	Königsberg	Stern, Dr. med.	Berlin
Hirsch, Dr. med.	Karlsbad	Cordes	St. Avold
Friedberg	Warschau	Kopp, Kfm.	Kiel
Drzewiecki, Kfm.		Steitz, Kfm.	
Braubach, Saalgasse 34.		Boermann m. Fr.	Berlin
Thiel m. Fr.	Brühl	Berndes m. Neffe	Hannover
Einhorn, Marktstrasse 30.		Neuhaus, Kfm.	Stuttgart
Horn, Kfm.	Berlin	Hotel Hohenzollern,	
Hunger, Kfm.	Dresden	Paulinenstrasse 10.	
Bill, Kfm.	Dresden	Weyermann m. Fr.	Köln
Bader, Kfm.	Limburg	Reesse, Fr.	Haag
Henneberger	Homburg	Kruder, Fr.	"
Eisenbahn-Hotel,		Vier Jahrsezeiten	
Rheinstrasse 17.		Kaiser Friedrichplatz 1.	
Wolf, Ing.	Nürnberg	Klauer, Lt.	Mainz
Schlönick, Kfm.	Bonn	Busaumer	Diedenhofen
Kingbeil, Kfm.	Berlin	Kaiserhof	
Attensberger m. Fr.		(Angusta-Victoria-Bad)	
		Frankfurterstr. 17.	
	Zweibrücken	Davidoff, Fr. m. Begl. Moskau	
Werne, Kfm.	Altenkirchen	Flume	Beilin
Szattan, Kfm	Polen	Karpfen, Delaspéestr. 4.	
Krekeler, Fr.	Höxter	Beker, Kfm.	Koblenz
Hang, Kfm.	Heilbronn	Groll, Kfm.	Köln
Engel, Kranzplatz 6.		Guttmann, Ing.	München
Hasemann	Frankfurt	Grünthal m. Fr.	Heidelberg
Harnisch	Danzig	Freyer, Fr.	Köln
Englischer Hof,		Hedwig m. Fr.	Chemnitz
Kranzplatz 11.		Binding, Rent.	Darmstadt
v. König, Maj.	Oldenburg	Stein m. Fr.	Berlin
Wohlgemuth m. Fr.	Königsberg	Jak, Kfm.	London
Dienst, Kfm.	Berlin	Koka, Kfm.	"
Fürstenheim	Coethen	Köhler, Ing.	Augsburg
Erbprinz, Mauritiusplatz.		Kölnischer Hof, kl. Burgst.	
Gollajssak, Kfm.	Hannover	v. Bose	Thorn
Gräf, Kfm.	Offenbach	Falkenthal jun.	Luckenwalde
Theis, Lehr.	Hanau	Metropole-Monopol	
Gerhardt, Lehr.	"	Wilhelmstr. 6 u. 8.	
Weiner, Kfm.	Breslau	Visser, Oberst	Amsterdam
Struth, Kfm.	Boppard	Jacks	Berlin
Matthieus, Rent.	Düsseldorf	Kampffmeyer	"
Graeser, Kfm.	Kronstadt	Rosenthal, Kfm.	"
Friedrichshof,		Schulte m. Fr.	Düsseldorf
Friedrichstrasse 35.		Säsebrink, Kfm.	Schwelm
Schnarr, Dir.	Frankfurt	Friderichs, Kfm.	Elberfeld
Hamburger m. T.	"	Hahn, Fbkt.	Kottbus
Filsinger, Fbkt.	"	Pattberg	Essen
Paulus, Fbkt.	"	Kähler	Hamburg
Wehm, Kfm.	"	Levy m. Fr.	Frankfurt
Apelt m. Fr.	"	Willfing	Barmen
Scheel, Kfm.	"	Weil m. T.	St. Johann
Zedner, Ritter	"	Schött	Berlin
Schmidt m. Fr.	Bockenheim	Nassauer Hof,	
Deutsch, Ing.	Königstein	Kaiser Friedrichplatz 3.	
Reiner, Kfm.	Hamburg	A. Boniker, Grof	Russland
Hotel Fuhr,		Vering	Hamburg
Geisbergstrasse 3		Ibold	Kassel
Bergstedt, Kfm.	Winburg	Hilberg	Berlin
Hautsky	Wien	Brody m. Bed.	Budapest
Caviezel m. Fam.	Schweiz	Des, de Vary m. Bed.	"

Marx m. Fr. Frankfurt
van Berckel m. Fr. Delft
Zimmerstadt m. Fr. Elberfeld
Kleinmichel, Gräfin m. Bod.

Petersburg
Posel, Graf Hadamar
Werner m. Fam. München
van Welderen-Rengers m. Fr.

Holland
Keith, Fr. Amerika
Anderson, 2 Frn.

Nonnenhof, Kirchg. 39/41.
Eilers m. Fr. Bielefeld
Tümmeler m. Fr. Eschweiler

Hannover
Eggers
Dengel, Fr. Gutenberg
Scheuch, Kfm. Hamburg

Leipzig
Anders, Kfm. Leipzig
Lessle, Kfm. Heidelberg

Stuttgart
Cahn, Kfm. Köln
Mucke, Kfm. Wanne

Berlin
Zengerling
Hecht, Kfm. Berlin

Pariser Hof, Spiegelgasse 2.
Hütterott, Dr. jur. Kassel

Pfälzer Hof, Grabenstr. 5.
Spindler, Kfm. Kitzingen
Lauder, Kfm. Schwalbach

Ingelheim
Grusack, Fr. Flach
Schäfer

Wirges
Dirschinger, Kfm. Suderwich
Kaudelka, Fbkt.

Schlüter
Zurguten Quelle, Kirchg. 3.
Fuchs Grünstadt

Frank L.-Schwalbach
Renneisen, Fr. Strassburg
Quisisana, Parkstr. 4, 5 u. 7.

Kenyon, Fr. Manchester
Kenyon

v. Froelich, Fr. München
Barbezat, Fr.

Neustätter m. Fr.
Wood Irland
v. Prittwitz Berlin

Reichspost, Nicolasstr. 16.
Brack Eisenach
Fitze Berlin

Wershofen, Fr. Neuenahr
Schmitz, Fr. Bonn
Gathmann Lennep

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Speyr, Fr. Frankfurt
Spangenberg, Lt. Berlin

Fröhlich m. Fr. Frankfurt
Reschetowski m. Fr. Russland
Cowiegel m. Fam. Schweiz

Homecke München
Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3.

Singer, Kfm. Breslau
Schwab, Fr. Berlin
Rutstein, Kfm. Warschau

Rose Krauzplatz, 7, 8 u. 9.
Jurjans van Maanen, Fr. Haag
Jurjans, Fr.

Jump, Fr. England
Wolf, Dr. Dresden
Armistead m. Fr. Riga

Reimer Pionken
Freih. v. Zitzewitz m. Fr. Weedern

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Verachestakof Russland

Savoy-Hotel, Bärenstr. 3.
Eliasberg, Stud. Darmstadt
Meyer m. Fr. Berlin

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Westphal m. Fr. Hellingshausen

Kohlstock Schwedt
Schwan, Kochbrunnenpl. 1.
Trenck, Cand. jur. Bonn

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Strothmann m. Fr. Köln

Scheider, Kfm. Limburg
Popen, Kfm. Köln
Moller m. Fr.

Poppen, Kfm. Berlin
Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Pohlmann, Kfm. Neudietendorf

Winkler, Rent. Essen
Winkler jun.
Simson m. Fr. Koblenz

Müller m. Fr. Frankfurt
Engels, Dr. Oberstein
Levy, Kfm. Berlin

Hailer, Kfm. Stuttgart
Kanth m. Fr. Esch
Görrenberg, Kfm. Berlin

Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Gündell m. Fr. Halle
Herbst, Kfm. Frankfurt

Hartwig m. Fr. Düsseldorf
Heppel Frankfurt
Zilcher Nürnberg

Marx, Fr. Borbeck
Hopp, Fr. Dortmund
Peltzer, Fr. Tonla

Deister, Fr. Petersburg
Mass, Fr.
Jobst, Kfm. Bremen

Nete m. Fr. Mannheim
Hauth Cues
Donis, Kfm. Amsterdam

Schnurmann, Kfm. Rotterdam
Hohnholz, Fbkt. Rheydt
Goertz, Fbkt. Mülfort

Herbst, Ing. München
Winkel, Kfm. Wetzlar
Schliemann, Kfm. Frankfurt

Kerschgens m. Fr. Mannheim
Victoria, Wilhelmstr. 1.
Kleiner m. Fr. Stuttgart

Tappert, Kfm. Dresden
Tabert m. Fam. Homburg
Tabert

Meurer m. Fr. Würzburg
Othberg Eschweiler
Rost, Fr. Cannes

Rost Grasse
Landsberg Berlin
Baum, Fr. Königswinter

Griewant, Fr.
Solomirsky Russland
Vogel, Rheinstr. 27.

Brüggemann, Kfm. Elberfeld
Müller, Fr. Plauen
Naumann, Kfm. Chemnitz

Langbein, Kfm. Berlin
Weins, Bahnhofstr. 7.
Brunner, Dr. Wetzlar

Helfer, Kfm. Kaiserslautern
Tachau, Kfm. Graz
Westfälischer Hof,
Schützenhofstr. 3.

Jeidu, Dr. Sßz

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die demnächst stattfindende Ersatzwahl eines Reichstagsabgeordneten für den 2. Wahlkreis des Regierungsbezirks Wiesbaden liegt vom 31. d. s. Monats ab acht Tage lang, also bis einschließlich den 7. November dieses Jahres zu Jedermanns Einsicht in hiesiger Bürgermeisterei offen, was hierdurch mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß nach dem § 3 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 Derjenige, welcher die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, dies innerhalb dieser acht Tage bei dem Bürgermeister unter Angabe der Beweismittel schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben kann.

Sonnenberg, 24. Oktober 1901.

7737

Der Bürgermeister:
Schmidt.

Verdingung.

Die Ausführung der Arbeiten für die Quellsanierung zum Wasserwerk der Gemeinde Sonnenberg, einschließlich Lieferung der erforderlichen Materialien sollen beziehungsweise vergeben werden.

Angebote sind an den Unterzeichneten bis zum 10. November d. J. einzusenden.

Die Verdingungsunterlagen können auf der Bürgermeisterei eingesehen, auch gegen Einsendung von 1,50 M. bezogen werden.

An Materialien kommen zur Verwendung:

- 550 lfd. m 150 mm weite gußeiserne Ruffenröhren
- 400 " " 125 mm " " "
- 300 " " 100 mm " " "
- 2000 kg bearbeiteten und unbearbeiteten Façonguß,
- 4 Stück Abperrschieber mit Handrad von 100 mm Weite,
- 1 Stück desgl. von 125 mm, 4 desgl. von 150 mm Weite,
- 2 Einlaufseiler von 150 mm Weite,
- je 1 Stück desgl. von 125 bzw. 100 mm Weite,
- 130 lfd. m 20 cm weite Cementferröhren,
- 3 Revisionschächte, 3 Sammelchächte, 1 Sammelhaus,
- 50 lfd. m 15 cm weite Cementröhren.

Sonnenberg bei Wiesbaden, den 19. Oktober 1901.

7551

Der Bürgermeister. Schmidt.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 30. Oktober 1901.

238. Vorstellung.

7. Vorstellung im Abonnement A.

Don Juan.

Große Oper in 2 Akten. Nach dem Italienischen frei bearbeitet
Musik von Mozart.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Professor Mannsbaet.
Regie: Herr Dornewah.

Don Juan	Herr Müller.
Don Pedro, Gouverneur	Herr Schwieger.
Donna Anna	Frau Leffler-Wurdach.
Donna Elvira	Frl. Robinson.
Don Octavio	Herr Altmüller.
Leporello, Don Juan's Diener	"
Masetto, ein Bauernburche	Herr Engelmann.
Berline, seine Braut	Frl. Kaufmann.
Herren und Damen. Bauern und Bäuerinnen. Diener. Musikanten.	"
" " Leporello	Herr Kammerfänger Niedmann.

Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt.
Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag den 31. Oktober 1901.

239. Vorstellung.

7. Vorstellung im Abonnement B.

Neu einstudiert:

Die Frau ohne Geist.

Ein Spiel in 4 Akten von Hugo Bürger.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Zahlung der zweiten Rate der evangel. Kirchensteuer wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1901.

7640

Ev. Kirchencasse, Luisenstr. 32.